

Kenntnisstand und Qualifizierungsbedarf von Sicherheitsfachkräften bei der Gefährdungsbeurteilung durch Vibrationen

Knowledge and skills needed by safety officers in the assessment of risk by vibrations

Dr. J. Wiegand, Institut Arbeit und Gesundheit der DGUV, Dresden

Kurzfassung

Die Gefährdungsbeurteilung hat sich mittlerweile als Instrument in den Betrieben etabliert. Dennoch ist immer wieder festzustellen, dass sie bezüglich einzelner Gefährdungsfaktoren wie z.B. der Vibration nicht angewandt wird. In einer anonymen Online-Befragung wurde deshalb folgenden Fragen nachgegangen:

- Welchen Kenntnisstand haben Sicherheitsfachkräfte bezüglich der Gefährdung durch Vibrationen?
- Welche Informationsquellen kennen die Sicherheitsfachkräfte bezüglich Vibrationen?
- Sofern bekannt: Wie verständlich sind die zur Verfügung stehenden Informationsquellen?
- Welchen Qualifizierungsbedarf sehen Sicherheitsfachkräfte, um auch den Gefährdungsfaktor Vibrationen zu ermitteln

Abstract

The risk assessment is now well established as a tool in the workplace. Nevertheless, it should be noted again that it regards individual risk factors e.g. the vibration is not applied. Therefore in an anonymous online survey was asked the following questions:

- What knowledge have safety officers about the risks arising from vibration?
- Which information safety officers know about vibration?
- If known: how to understand the available information sources?
- What is the qualification content, which is needed by the safety officers to estimate the assessment of risk by vibrations

1. Einleitung

Bei vielen Sicherheitsfachkräften ist ein eher geringer Kenntnisstand bezüglich der Gefährdungen durch Vibration festzustellen. Auf der anderen Seite mussten in der Vergangenheit auch schon oft Seminare aufgrund geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Mit der Lärm- und Vibrations- Arbeitschutzverordnung haben Gefährdungen durch Vibrationen eine größere Aufmerksamkeit erlangt.

Die Unfallversicherungsträger, speziell die BG Metall sowie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) stellen auf Ihren Internetseiten seit Jahren Informationen zur Verfügung, um den Betrieben Hilfestellungen bei der Gefährdungsbeurteilung zu geben. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die betrieblichen Gegebenheiten zu erheben bzw. anonym durch die an der Befragung teilnehmenden Sicherheitsfachkräfte einschätzen zu lassen. Insgesamt waren dies 335 Sicherheitsfachkräfte, von insgesamt knapp 1400, die aus der Seminardatenbank des IAG heraus angeschrieben wurden.

2. Qualifikation und Umfang der Tätigkeit von Sicherheitsfachkräften

Die Befragten hatten zu 95% ihre Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft nach 2001 bzw. nach der neuen Ausbildungskonzeption abgeschlossen. Zu 43% sind diese Personen Meister und Techniker, zu knapp 40% Ingenieure und Naturwissenschaftler. 2/3 der Sicherheitsfachkräfte üben diese Tätigkeit in Teilzeit aus und sind dabei zu über 90% im zu betreuenden Unternehmen auch angestellt.

3. Branchen, Betriebsgrößen und Anteil der Arbeitsplätze mit Vibrationsbelastung

Die angeschriebenen Personen sind nicht repräsentativ auf die Wirtschaftszweige in Deutschland verteilt. Insbesondere das Handwerk sowie das Bau- und Baunebengewerbe sind unterrepräsentiert.

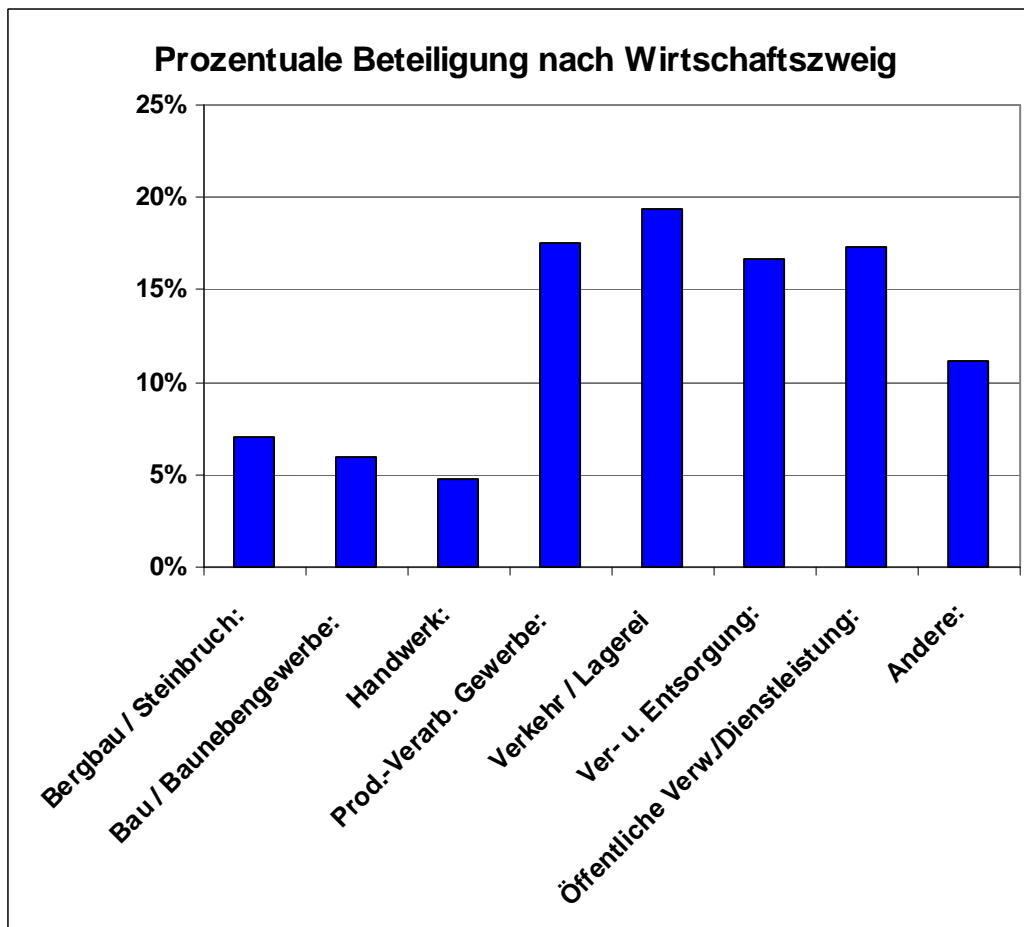


Abbildung 1: Beteiligung verschiedener Branchen an der Umfrage

75% der Unternehmen hat eine Größe von bis zu 250 bzw. 1000 Mitarbeitern. Dabei nimmt die Einschätzung, ob im Unternehmen Arbeitsplätze mit Vibrationsbelastung vorhanden sind, mit der Betriebsgröße kontinuierlich auf bis zu 80% zu. Dies hat keinen Einfluss auf den Kenntnisstand der Verordnung oder das Wissen zum Thema Vibrationen.

4. Kenntnisstand und Umsetzung der Lärm- und Vibrations- Arbeitsschutzverordnung

Erfreulicher Weise ist nur 2,4% aller Sicherheitsfachkräfte die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung nicht bekannt. Insgesamt hatten 58% aller Sicherheitsfachkräfte in ihren Unternehmen Arbeitsplätze mit Vibrationsbelastung angenommen. Auch wenn bislang erst gut ein Drittel die Verordnung innerhalb der Gefährdungsbeurteilung umgesetzt hat, so haben scheinbar genau diese 58% sich mit der Verordnung detaillierter auseinandergesetzt.

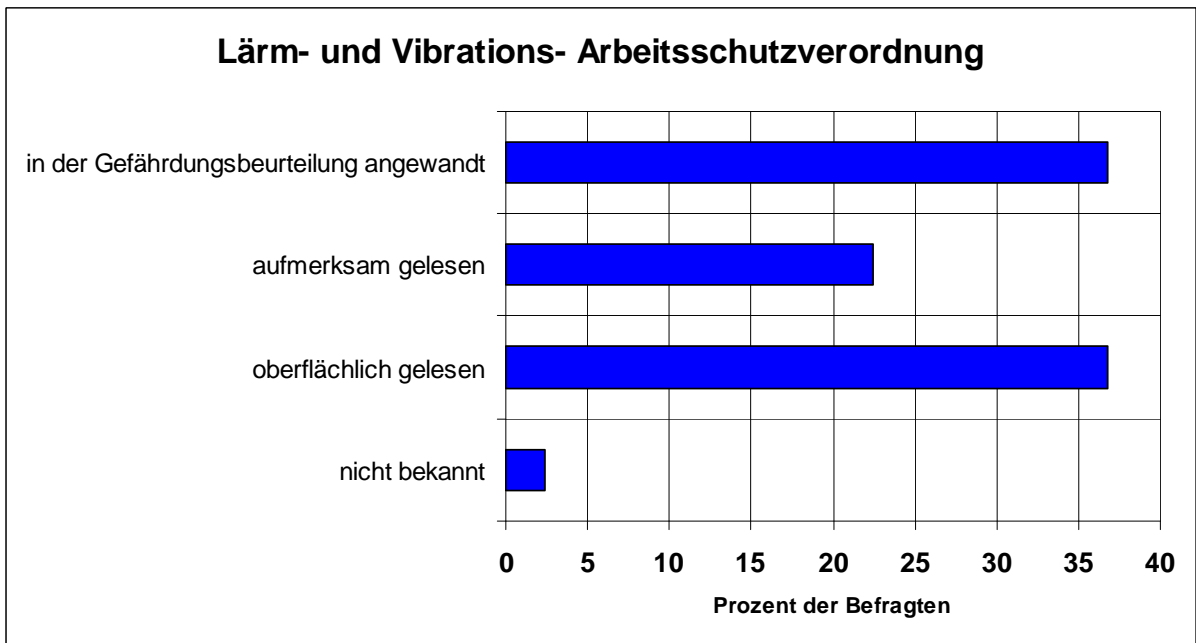


Abbildung 2: Kenntnisstand der Lärm- und Vibrations- Arbeitsschutzverordnung bei den befragten Sicherheitsfachkräften

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilungen beruhen die dabei zugrunde gelegten Werte zu 25% auf Messungen. Bei 75% der Gefährdungsbeurteilungen wurden Abschätzungen vorgenommen. Hierbei wurden folgende Datenquellen genutzt:

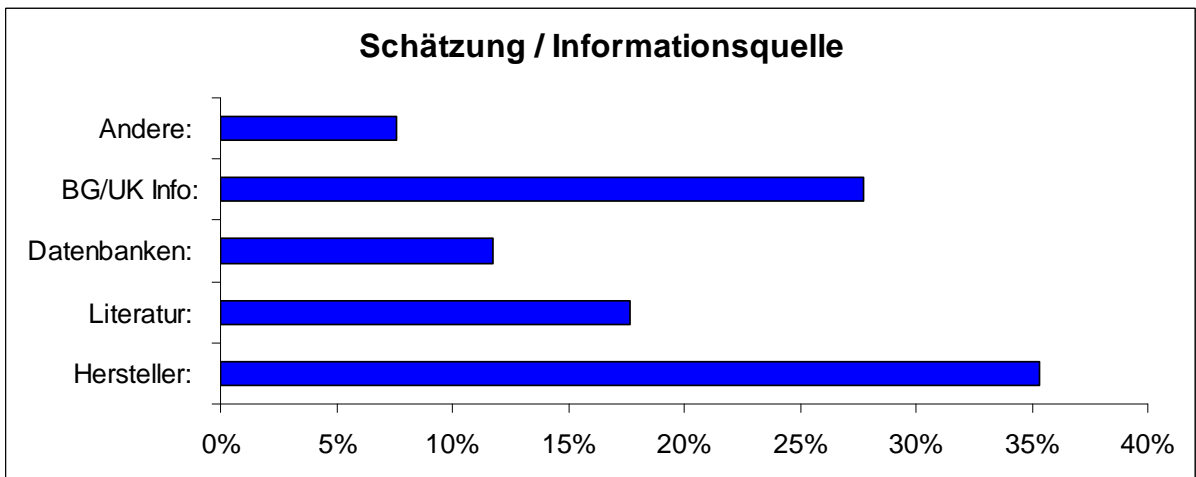


Abbildung 3: Nutzung von Informationsquellen bei der Abschätzung der Vibrationsbelastung

Aufgrund dieser Gefährdungsermittlungen werden die Mitarbeiter in knapp 50% der Fälle regelmäßig unterwiesen. In 35% der Fälle erfolgte eine einmalige Unterweisung.

5. Informationsbedarf und Wissen der Sicherheitsfachkräfte zum Thema Vibration

Der Fragebogen hatte auch einen Abschnitt mit Wissensfragen zum Thema Vibration; so z.B. die Aussage: „Zur Charakterisierung der Hand-Arm-Schwingung wird die bewertete Schwingbeschleunigung in Unterarmrichtung verwendet“. 40% der Befragten stimmten dieser Aussage zu.

Insgesamt zeigte sich, dass über alle Fragen gemittelt durchschnittlich 55% aller Befragten richtig antworteten. Dieses Ergebnis zeigt sich stabil, unabhängig von dem Tätigkeitsumfang, der Branche, der Betriebsgröße bzw. der Einschätzung vom Vorhandensein von Arbeitsplätzen mit Vibrationsgefährdung.

Entsprechend wird die Frage nach der Verständlichkeit des gesamten Themas nur von 27% als sehr bis ziemlich verständlich eingeordnet.

Als Informationsquellen sind den Sicherheitsfachkräften folgende bekannt:

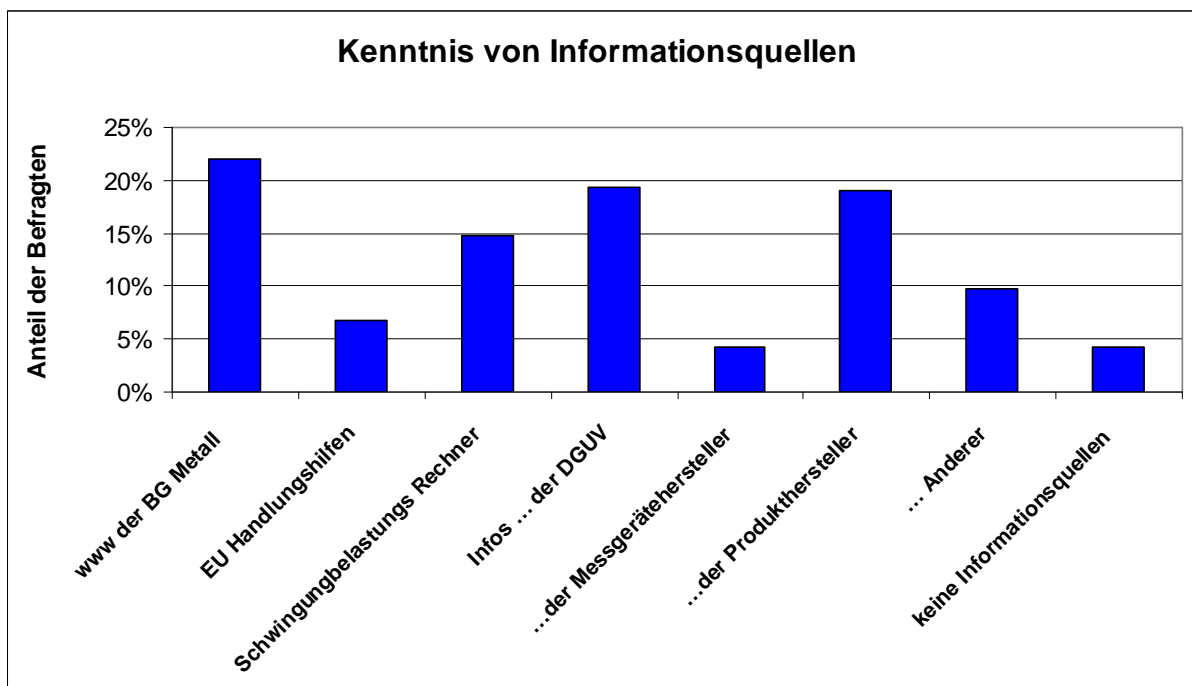


Abbildung 4: Kenntnis von Informationsquellen rund um das Thema Vibration

6. Qualifizierungsbedarf

Die erhobenen Daten bestätigen, dass das Thema Vibration für viele Sicherheitsfachkräfte nicht sehr anschaulich ist und von daher Schwierigkeiten bestehen, Gefährdungen durch Vibrationen angemessen in den Gefährdungsbeurteilungen zu berücksichtigen.

Damit verbunden ist die Frage für die Unfallversicherungsträger welche

Themenschwerpunkte ein bedarfsorientiertes Weiterbildungsangebot beinhalten müsste.

Nach Einschätzung der befragten Sicherheitsfachkräfte ergibt sich hierzu folgende Verteilung verschiedener Seminarinhalte:

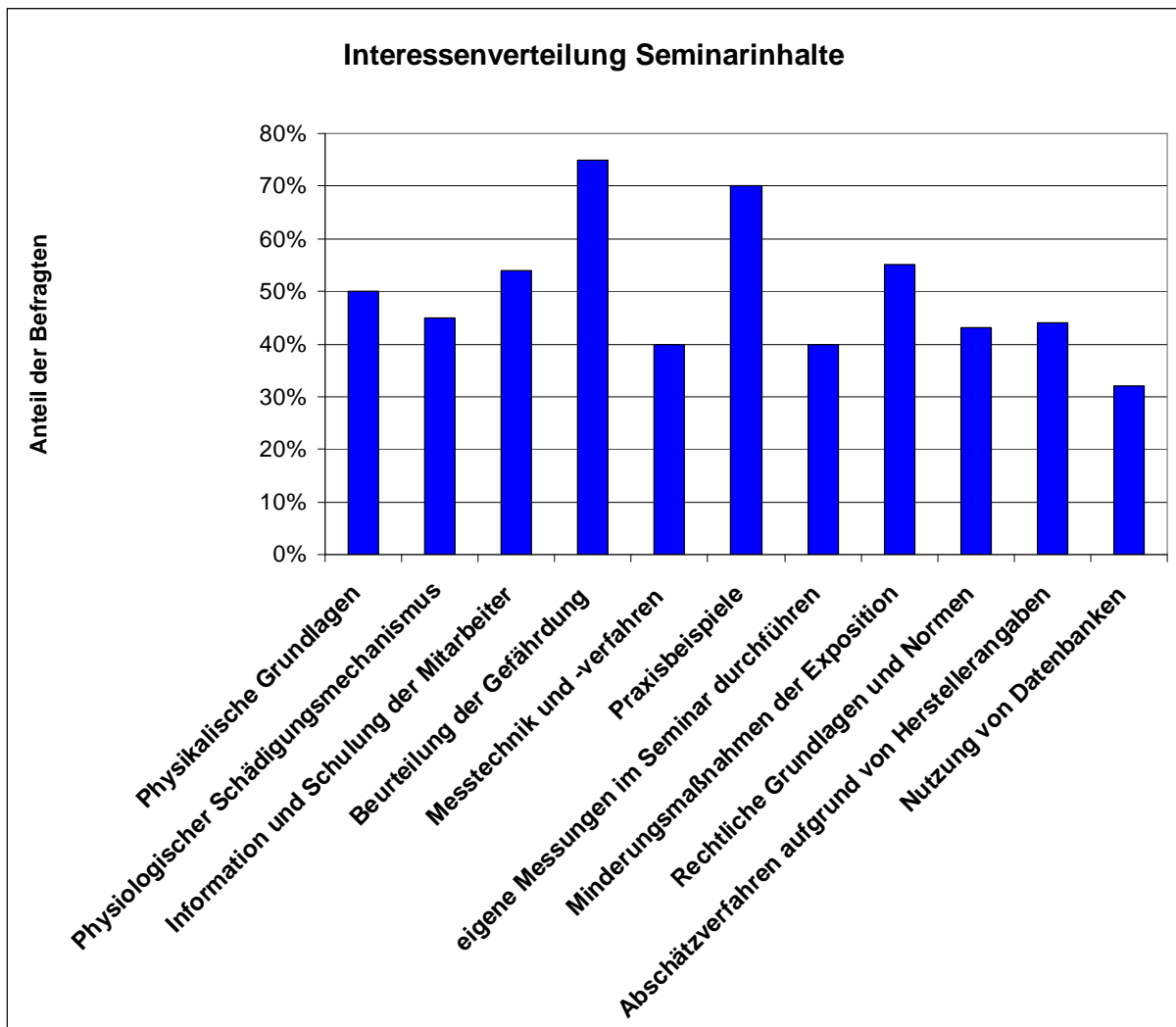


Abbildung 5: Bedarf an Qualifizierungsinhalten aus Sicht von Sicherheitsfachkräften zum Thema Vibration

Als die vier wesentlichen Themenblöcke (> 50%) in einem Seminar sollten demnach die Beurteilung der Gefährdung, Praxisbeispiele, Minderungsmaßnahmen gegenüber der Exposition von Vibrationen sowie die Information und Unterweisung der Mitarbeiter behandelt werden. An der Messtechnik und den Messverfahren sind dagegen deutlich weniger Sicherheitsfachkräfte interessiert.